

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-07-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

21. Juli 1949.

Herrn

Chefarzt Dr. Stroomann

Bühlerhöhe.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich danke vielmals für Ihren freundlichen Brief vom 19. Juli, der mich insofern beschämt, als mein brieflicher Dank an Sie längst vorher hätte geschrieben sein müssen. Nun bestätigen Sie mir gütigst, was ich Ihnen zu sagen habe, dass unsere Begegnung auf der Bühlerhöhe mir ein unvergessliches Erlebnis gewesen ist.

Um so lieber wäre es mir, ich könnte diese innere Beziehung auch durch mein äusseres Tun lebendig erhalten, und Ihre freundliche Einladung annehmen.

Das Einzige, was mich noch zögern lässt, ist mein gesundheitlicher Zustand, der sich freilich von Tag zu Tag so bessert, dass ich einigen Mut gewonnen habe, die Einladung der Goethevereinigung in Wetzlar zu einem europäischen Gespräch anzunehmen. Es sind mir für die Goethe-Festwoche der 24.- 26. August genannt worden, so dass für die Bühlerhöhe die Zeit vom 20. - zum 22. oder vom 28. - 30. August in Frage käme. Was mich zögern lässt, Ihnen diese Daten zu nennen, ist eben nur die Tatsache, dass ich Ihnen meinen Besuch nicht fest versprechen kann, und Sie vielleicht durch eine Absage in Verlegenheit bringe. Sie müssen also entscheiden, ob Sie sich mit einem so unsicheren Kumpanen einlassen können.

Als Thema, dessen Abhandlung nicht länger dauern würde als 20 Minuten, schwebt mir etwa eine Ausführung vor, die den Titel tragen würde: "Die schöpferische Phantasie als Grundlage der Goetheschen Weltanschauung". Es wäre also nach kurzer Einleitung, die Goethes Charakter in meiner Auffassung skizziert, eine ziemlich allgemeine Erörterung über das Wesen der schöpferischen Phantasie überhaupt, gelegentlich Goethes.

Nehmen Sie und Ihre liebe Frau für heute meine herzlichen Grüßen und bleiben Sie zugetan

Ihrem sehr ergebenen